



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

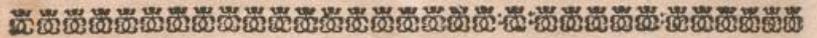
**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Das erste Capitel. Von dem Morgen/ wan ein frommer Christ auß dem  
Schlaff erwachet/ und auffzustehen pflegt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

det/ also daß man wohl mit dem Seneca sagen möge: Finis unius mali gradus est futuri: das End des ersten bösen Wercks ist der Anfang des anderen. Oder ihnen mit dem Propheten David verweisen: Iniquitates manus veltra concinnaverūt: Ewre Hand machen auß eweren Sünden gleichsam ein Seil oder Kette: dan sie gehen/ wie solches der S. Augustinus außlägt/ von einer Sünd in die andere; die Straff/ mit welcher sie von Gott gestrafft werden/ ist/ daß er zulasse/ daß sie von einer Sünd in die andere fallen: also hergegen/ daß eine fromme Seel ihre Werck also richte und anstelle/ daß das End des ersten der Anfang des anderen sey. Vnd gleich wie der Prophet Oseas/ da er von dem Tag der Gottlosen redet/ sagt: Peccata peccatis accumulane, (dan also verdolmetschet Paraphrasis Chaldaica die Wort des Oseas: Sanguis sanguinem tetigit) Sie häuffen Sünd über Sünd: Also hergegen man von einer Gottesfürchtigen Seel sagen möge/ daß sie gute Werck häuffe über gute Werck/ und Tugenden über Tugend stelle. Von dem Morgen/ so bald einer auß dem Schlass erwachet / will ich anfangen und durch alle Wercke gehen/ welche den Tag durch bis man sich Nachts zur Ruhe begibt/ geschehen/ zwey Ding sagen: erstlich von eines jedwedern Natur oder Art reden und erweisen/ wie viel daran gelegen sey/ nachmahlin Anleitung geben/ wie man dieselbige wohl und vollkommentlich ins Werck richten müsse.



## Das 1. Capitel.

Von dem Morgen / wan ein frommer Christ auß dem Schlass erwachet / und auffzustehen pflegt.

Wie viel und hoch daran gelegen sey/ daß ein Christen Mensch Morgens bey guter Zeit auffstehe / und seine erste Gedanken und Werck Gott auffopffere.

Der Erste Artickel.

**M**an sagt gemeinlich/ wohl angefangen ist halb gethan / und daß man auß dem wohl oder übel angefangenen Morgen zu schließen pflege / was den Tag durch/ bis auff den Abend geschehen soll: Darumb ist viel daran gelegen/ daß man die Zeit/ in welcher man Morgens erstlich erwachet / und welche dem ganzen Tag/ und allen unsern Wercken den An-

fang machet / wohl anfangen und wohl zubringe. Hierzu bewegen uns sonderlich drey Ursachen.

Die erste ist/ dieweil uns die Göttliche heilige Schrift an unterschiedlichen orten ermahnet des Morgens Gott zu erkennen/ und so bald wir erwachen/ ihn anzuruffen: Also stehet bey dem Propheten Jeremia Thren. 2. Consurge, lauda in nocte, in principio vigiliarum. Stehe auff: lobe Gott in der Nacht/ und so bald du erwachest. Die  
erwig

weisse Weisheit sagt durch den Mund des  
Weisemanns Proverb. 8. Qui mane vigilans  
et sic inuenient me Welche des Mor-  
gens wachen/ und mich suchen/ wer-  
den mich finden. Uns damit zu lehren (wie  
H. Bernardus sagt) daß diejenigen/ wel-  
che auf Lieb und Verlangen Gott zu finden/  
und mit ihm zu handeln/ ihnen selbst vom  
Schlaf abbrechen/ und sich selbst gleich-  
sam des Morgens aufwecken/ Gott welcher  
auf sie wartet/ finden werden/ und erfahren  
daß er eben so grosse/ ja grössere Sorg und  
Fürsorge ihnen zu helfen/ als sie gehabt ihn  
suchen und zu finden. Die Wort des H.  
Bernardi lauten also: Vides quomodo cer-  
uicem rostrat de sollicitudine sua quam pro  
regis. &c. Bernard. 69. in Cantic. Siehe/  
wie Gott offenbare und dich versichere/ daß  
er dich über dich/ wofern daß du dich  
bemühest ihn zu finden. Wachest du/ so wa-  
chere auch/ wache/ stehe so früh auff als du  
kannst vor der Zeit/ erle dich wie du wilt/  
wofür ihn allzeit finden/ aber ihm nimmer  
entkommen. In dem der Weiseman Eccle-  
siastes 32. beschreibet/ wie ein kluger und ge-  
rechter Man beschaffen seyn solle/ sagt er an-  
dentlich: Iustus cor suum trader ad vigilan-  
tiam in oculo. &c. Ein frommer und ge-  
rechter Mensch wird allen seinen  
Sinnen und Fleiß dahin wenden/ daß  
er ihm zu Ehren/ welcher ihn erschaf-  
tet/ des Morgens früh erwache/ und  
im Gebet im Angesicht des Aller-  
höchsten verichte. Der Prophet David  
137. Psalmen sagt: Adiuuabit eum Deus  
in oculo. Daß Gott einer andächtigen  
Person des Morgens früh helfen werde/ nit  
nur als man sie den übrigen Tag weiters  
von ihm zu hoffen/ und zu erwarten  
sondern damit sie wisse/ wie viel an dem  
Morgen sey/ daß man des Morgens früh auff-

stehe/ besondere Gnad von Gott zu empfan-  
gen.

Die andere Ursach ist/ diereil uns die liebe  
Heiligen Gottes/ welches Jesu mit Got im  
Himmel herrschen/ solches mit ihrem Exempel  
also gelehret haben/ und mit der That selbst  
erwiesen/ wie hoch zu halten sey daß man des  
Morgens in der Frühe aufstehe/ in seinem  
Gebett mit Gott zuhalten/ vnd ihm den An-  
fang seiner Werck und seines thuns auffzu-  
opfern. Der König David/ welcher wie die  
H. Schrift von ihm redt / ein Man nach  
dem Herzen Gottes war/ bezüget an vnder-  
sonderlichen örten seiner Psalmen/ durch eine  
sonderliche Sorge/ so er hatte des Morgens  
früh aufzustehen und an Gott zu gedencken/  
wie er ditzals gegen Gott gesinnet war. An  
dem 128. Psalmen spricht er: Media nocte sur-  
gebam, &c. mitten in der Nacht stumbe  
ich auff dich zu preysen / und deinen  
Nahmen zu loben. An dem 54. Psalmen/  
Mane, meridie, & vesperi. &c. des Mor-  
gens/ am Mittag/ und am Abend hab ich/ O  
Herr/ dein Lob gesungen. Am 62. Psalmen.  
Deus, Deus meus ad te de luce vigilo.  
Mein Gott und Herr/ vom Morgen  
früh an hab ich gewacht dich zu lo-  
ben. Widerumb: Memor fui super stratum  
meum, &c. In meinem Beth hab ich  
an dich gedacht / des Morgens früh  
gedachte ich an dich/ dan du bist mein  
Hülff gewesen. In dem 5. Psalmen: A. ne  
altabo tui, &c. Des Morgens will ich  
vor dir erscheinen/ und bey mir erwe-  
gen daß du der Gott seyest / welcher  
kein Gefallen an den Sünden hat.

Der Patriarch Jacob / welchen Gott  
sonderlich liebte / und seinem Bruder Esau  
vorgezogen hatte/ thäte des gleichen. Malach.  
1. Dan als er auff der Reif/ under dem blossen  
Himmel die ganze Nacht geschlafen / und

P.  
I. Suffren

Volum. I  
Part. I.

im Schlaf eine Leyter/ so von der Erde bis in den Himmel reichte / auff welcher die Engel auff und abstiegen / gesehen hatte / siund er des Morgens früh auff / thet sein Gebett und sein Gelubt und salbete den Stein / auff welchem er geschlafen hatte mit Oel: eben derselbig Jacob übete des Morgens vor Tag mit dem Engel ringen und kämpffen / bekam endlich von ihm den Segen / wie wir im Buch Genesis am 28. Cap. lesen / welches vielmehr von dem Weinen und Gebett / als sonsten von dem leiblichen kämpffen zu verstehen / wie auß dem Osea am 12. Cap. Invaluit Jacob ad Angelum. fleuit, & rogavit eum, juvenire ist. Daniel pflegte die ganze Zeit seiner Gefängnis in Babylonien alle Tag dreymahl die Fenster seiner Kammer / welche gegen Jerusalem giengen / auffzuthun / auff seine Knie zu fallen / Gott zu loben und anzubetten / wie Danielis am 6. zu lesen. Niemand kan billig läugnen / das solches einmahl des Morgens früh geschehen sey.

Das Volck Israel ward ganzer vierzig Jahr lang (welche es auff der Reif auß Egypten Land in das verheißene Land zu brachte) von dem ewigen Gott / welcher sie mit dem Himmel Brod speisete / dahin gehalten und gleichsam gezwungen / das sie des Morgens in der früh auffstund / und den Anfang ihrer Werck Gott opfferte: dan das Manna / mit welcher er sie ganzer vierzig Jahr lagnehrte / siel des Nachts / zergieng und verschmelzte so bald die Sonn auffgieng / also das diejenige / welche langsam auffstunden / nichts mehr funden und nichts zu essen hatten: warin sonderlich warzunehmen ist / das gemeltes Manna allein an der Sonnen / und nicht an dem Feuer verschmelzte / welches darumb geschah / wie der Weiseman am 16. Cap. sagt / damit männiglich sehen und erkennen solte / wie man seine Zuflucht zu Gott haben / ihn des Morgens in der Früh vor

der Sonnen Aufgang anbetten / und seinen heiligen Segen empfangen solte. Eben obgemeltes Volck Israel / als es den gütigen Gott / welcher über sie zurnete / widerumb verfühnen wolte / kame des Morgens in der früh / nach Raht des Moysis / welcher des Morgens in der früh auffzusuchen / und mit Gott zu handeln pflegte / wie an unterschiedlichen örtern des Buchs Exodi gemeldet wird. Josue am Tag / an welchem Jericho solte ingenommen werden / ermahnete alles Volck / das sich ein jedweder des Morgens in aller Früh auffmachen solte / wie Josue am 6. Cap. zu sehen. Die sept. mo diluculo consergens, Job stund des Morgens in der frühe auff / Gott sein Opffer zu thun.

Eben dasselbig lesen wir bey den heiligen Evangelisten / von Christo unserm Heiland. Dan neben dem das er oft die ganze Nacht im Gebett zubrachte / kame er des Morgens früh in den Tempel gehn Jerusalem / seinen Hünlichen Vatter anzubetten. Daher die erste Christen sich dermassen hieran gewöhnet hatten / das Plinius in dem Schreiben an den Keyser Trajanum also von ihnen rdt: Sie pflegen sich des Morgens vor Tag zu versambeln / und mit einander Gott zu loben / und Jesum Christum als einen Gott zu pfehen; sie pflegen auch öffentlich einer vor dem anderen zu bezeugen / und sich zu versprechen / ja so gar mit einem Eyd / das sie niemand betreigen wollen / das sie weder stehlen / noch Ebrechen / oder auch emige andere Sünd begehen wollen / das sie alles widergeben wollen / was bey ihnen hinderlägt ist. (Soli sunt ante lucem convenire, carmenque Christo quasi Deo dicere, &c.)

Wan du der Sach recht nachsinnen wilt / so wirstu finden das Gott die fürnehmste Gutthaten und Gnaden / welche er seinen Freunden erwiesen / des Morgens erzeiget habe. Loth / wie im Buch Genesis am 19. Cap. steht /

früh / ward des Morgens früh von den Engeln auß Sodoma (welche vom Höllichen Feuer solte verbrennet werden) aufgeführt und erlöset/ Isaac/ als ihn sein Vatter Abraham auff dem Berg Moria opfferten und schlachten wolte / ward des Morgens von dem Todt erlediget. Genes. 22. Jacob/ dem mit dem Engel kämpffte / ward des Morgens von ihm gesegnet/ und Israel genannt/ da er zuvor Jacob hieß. Genes. 32. Das alte Gefäß der Israeliter ward auff dem Berg Sinai gegeben / dan der Engel des Heren kame des Morgens. Erod. am 19. Cap. Als David mit dem Riesen Goliath streiten solte/ stundt er des Morgens früh auß/ überwand ihn/ und nahm ihm sein Leben. 1. Regum. 17. Die Hirten kamen in der Schwart Christi gegen den Morgen/ und funden das Kindlein in der Krippen. Luc. 2. Die Mutter Gottes und Jungfraw Maria sahen ihren lieben Sohn/ da er von dem Todt erstanden des Morgens / die fromme und andächtige Weiber/ welche die Engel in dem Grab Christi sahen/ und so gar von allen Apostelen die Botschaft von der frewdigen Auferstehung Christi hatten / waren des Morgens gar früh auffgestanden/ und vor Tag außgegangen / den Leib des Herrens im Grab zu suchen.

In Summa/ es ist nit wohl möglich alle Wohlthaten und Gnaden zu erzehlen/ welche Gott seinen Dienern des Morgens mitgetheilet hat. Männiglich kan fast mit dem Psalmen am 24. Psalmen sagen: Repleti u. misericordia tua. Wir haben überfüßig deine Gutthaten empfangen / und deine Barmhertzigkeit des Morgens erfahren.

Was hastu dan nicht zu hoffen und zu erwarten / wan du nach dem Exempel der frommen und heiligen Leut des Morgens früh auffstehest / und den Anfang deiner

Werck / oder gleichsam die erste Frucht des Tags vielmehr deinem Gott und Heren/ als anderen Creaturen auffopfferen wirst?

Die dritte Ursach ist / dieweil man hierin/ wofen man seine erste Gedancken / Wort/ und Werck des Morgens Gott nicht auffopfferen solte/ ihm (meines erachtens) eine grosselnehr erweise/ dem Nächsten eine grossere Argernus gebe / und ihm selbst ein groß Unrecht thue.

Du erweist Gott eine Unehr/ in dem du ihm dasjenige abschlagest/ oder vielmehr benimmst/ an welchem er so grosses Wohlgefallen hat / ja welches er so ernstlich begehret : Dan obwohl alle Ding in seiner Göttlichen Gewalt stehen / ob wohl alles von ihm als vom ersten Anfänger/ herkommet/ alles von ihm erhalten werde / und alles zu ihm als zu seinem End gerichtet werde: dannoch befehlet er / das man ihm die erste Früchten auffopffere/ ihm dienen/ und solcher Gestalt ehren soll. Da er durch den Weiseman Proverb. am 3. also redt / Honora Deum de tua substantia & de primitiis, &c. Du solt Gott von deinem Gut ehren/ und die erste Frucht der Erden opfferen. Er will weiters/ das man ihm alle erstgebohrne/ so wohl von den Menschen als von allen anderen Thieren geben solle. Er begehret von einem jedwederen die erste Frucht seines Lebens : das ist/ die Jugend: Bonum est viro cum portaverit jugum ab Adolescentia sua. Thren. 3 Er will das man ihm den ersten Tag eines jedern Monats gebe / am selbigen sonderlich diene und ehre / und eben darumb hat er befohlen / das man die Neomenias im alten Gefäß halten und feyren solte.

Dieweil nun der Morgen gleichsam die erste Frucht des Tags ist / wer wil daran zweifeln / das er nit auch den Morgen und den Anfang des Tags begehre ? sonderlich dieweil er so hefftig in der H. Schrift dar

P.

I. Suffren

Volum. I

Part. I.

auff bringet / daß man des Morgens früh auffstehe / und zu ihm seine Zuflucht haben solle. Darauß dan gnugsam abzunehmen/ daß man Gott ein Unehrl und Schmach anthue/ wan man die Zeit/ welche er zu seinem Dienst erfordert / in anderen Sachen zubringt/ wan man den Morgen und den Anfang des Tags/ die erste Gedanken/ Wort und Werck / unser Herrs und alle Bewegung der Seelen und des Leibs (welche gleichsam die erste Früchten seynd/ und Gott bey weiten viel angenehmer als die erste Frucht des Erdreichs/ oder auch der Thier ) nit zu seinem Dienst und zu seiner Ehr richtet. Weiters / ist es nicht eine sehr grosse Unehrl und unbilliges Wesen/ daß man die Creatur höher schäzet/ als den Erschaffer/ das Werck als den Meister/ der solches gemacht hat? in dem man die Erstgebohrne und die erste Frucht / welche allein Gott gebühret/ den Creaturen dargibt/ wan man den Morgen/ den Anfang des Tags/ unsere erste Gedanken/ Wort und Werck nicht in dem Lob und Pries Gottes/ sondern in anderen weltlichen/ und vielmahl nichtswerdigen Dingen/ zubringt?

Neben dem so geschicht hierin dem Nechsten gar zu kurz/ dan an statt eines guten Exempels/ welches ein jeder seinem neben Menschen zu geben schuldig ist / so gibstu ihm eine grosse und schädliche Argernus: in dem er siehet / daß du des Morgens nicht wie ein Mensch/ sondern wie ein unvernünftig Thier nicht wie ein Christ/ sondern wie ein Heyd auffstehest und handelst. Du bist Ursach daß sie dir folgen/ und eben thun/ wie du thust. Dan nach dem gemeinen Sprichwort: so ist der Knecht wie sein Meister.

Endlich so thust du dir selbst ein groß Unrecht/ daß du nicht mehr auff dich selbst / und auff das Heyl deiner Seelen acht gibst: wa umbwendest du nicht die beste und edelste

Zeit zum Nutz und Heyl deiner Seelen anz gibstu mehr auff deinen Leib als auff deine Seel? schäzest du höher die zeitlich und weltliche als die geistliche Geschäfte? es ist ja billich/ daß du grössere Sorg trägst für die ewige und hünliche / als für die zergängliche und weltliche Wohlfahrt und Wohlstand. Gedencdestu nicht/ daß du heut eben so wohl sterben kanst als ein ander? besorgest du dich nicht/ daß dir etwan ein Unglück widerfahre? daß dir deine Geschäfte übel abgehen werden/ die weil du den Erzen deines Gottes und Hünlichen Vatters nicht begehret noch bekommen hast?

## Der 2. Articel.

Wie sich einer des Morgens / in dem er vom Schlaff erwachet / anstellen / was er thun und anfangen soll.

Den ganzen Tag einen guten Anfang zu machen / und alle deine tugendsame Werck/ so du den ganzen Tag durch zu thun pflegest oder schuldig bist / gleichsam als eine goldene Ketten aneinander zu schmieden / so solt du vier folgende Stück halten.

Das erste/ Stelle deine Sachen und Geschäfte vermassen an / daß du zu gewisser Stund des Abends schlaffen gehen / nach deiner Nothdurfft ruhen/ und des Morgens auffstehen mögest. Mache auß dem Tag keine Nacht / noch auß der Nacht einen Tag/ wie etliche zu thun pflegen. Die Nacht ist für die Ruhe und Schlaff/ der Tag aber für die Arbeit. Die beste Zeit des Tages ist der Morgen/ dan der Mensch ist als dan viel bequamer und freyer etwas zu thun/ als sonsten etwan nach Mittag. Daher sagt der Prophet David/ Psal. 103. Ortus est sol, exhibit homo ad opus

opus saum. &c. So bald der Tag anbricht/ soll der Mensch an seine Arbeit gehen / und bis in die Nacht arbeiten. Halte deswegen die Ordnung / welche Gott selbst fürgeordnet / thue alles zu seiner Zeit / und du wirst dich wohl darbey befinden.

Das andere. Erwähle dir selbst eine gewisse Stunde des Morgens aufzustehen / (wogegen du nicht etwas vorhin/vermögend deines Stands / zu gewisser und ordentlicher Stunde des Morgens aufzustehen verpflichtet bist) und halte dieselbige so fleißig/ als dir immer möglich ist. Bedencke dich nit lang/ ob du aufstehen wollest oder nicht/ sondern stehe hurtig und behend auff/ wie der H. Petrus / da ihn der Engel in der Gefängnis aufweckte/ und zu ihm sagte: Surge velociter. Actum 12. Stehe behendiglich auff/ folge Christo unserm Heyland/ da er von seinen Jüngeren/ als er im Schiff schlief/ aufgeweckt wurde/ Matth. 4. Gedencke an die sechsen Jungfrauen/ welche/ da sie hörten/ daß der Bräutigam ankäme / eilends aufstanden ihm entgegen zu gehen/ Matth. 25. Item an den Eliam / da er under dem Wacholder-Baum schlaffend/ vom Engel aufgeweckt wurde/ 3. Reg. 19. Diese Lehr ist auß dem Besenman genommen/ da er sagt: Hora surgendi non te trices. Wans Zeit ist aufzustehen / alsdan mache nicht viel verweilen/ bedencke dich nicht lang/ thue dir selbst (also zu reden) Gewalt an/ und gewage deinem unmaßigen Lust länger zu schlaffen/ so wirstu nachmahlen einen innerlichen Trost in deinem Herzen empfinden.

Das dritte. Hüte dich mit allem Fleiß/ daß du nicht gleich wie die Welt-Kinder zu thun pflegen mit andern/ welche mit dir in einer Kammer schlaffen / so bald du erwachst/ anfangest zu Fosen/ zu lachen/ und andere Narren zu treiben / ohn daß du das gedachte an Gott gedencdest; rede mit nie-

mand/ es sey dan sehr nothwendig. Schlage deine Gedanken nicht auff irdische zeitgänglichliche Ding/ sondern auff Gott selbst: gib ihm dan deine erste Gedanken mit deinem Herzen/ deine erste Wort/ welche du redest/ den ersten Anblick deiner Augen/ die erste Bewegung deines Leibs/ deiner Hand/ Fuß und dergleichen/ auff daß du dem jenigen zum ersten mit deinem Mund/ Augen/ Händen und Füßen dienest / welcher dir die Augen/ Hand/ Fuß und den ganzen Leib gegeben hat/ Laurent. Justin. de ligno vitæ cap. 2. de orat.

Climachus ein fürnehmer Geistlicher Man (de descript. præcursor. Spiritus) schreibt in seiner Himmel-Lenter/ daß wir in unserm Schlaf allzeit einen bösen und guten Engel bey uns habent/ welche beyde dar auff warten/ damit sie unsere erste Gedanken haben mögen. Wan unsere erste Gedanken/ Wort/ Werk/ oder Gebärden böß seynd/ alsdan werden sie dem bösen Engel zu Theil/ welcher alsdan den Vorzug hat. Wosern aber unsere Gedanken/ Wort und Gebärden gut/ alsdan erfreuet sich der gute Engel darin: dieweil er siet/ daß man Gott allen Dingen vorziche / und ihm diene. Tu sollt dißfalls der Sonnen-Blumen/ oder Ringel-Blum folgen/ welche sich mit der Sonnen auffgang des Morgens aufstehen/ ihre Kraft und Tugend von ihr zu empfangen. Item dem Elephanten / welcher alle Morgen seinen Rüssel gegen der auffgehenden Sonnen erhebt: Item der Perle-Mutter / welche sich des Morgens am Gestad des Wassers dem Himmel-Thau und der Sonnen aufsthet. Siehe an/ und folge den Vögeln/ welche des Morgens gegen Aufgang der Sonnen so lieblich singen/ Gott loben und von ihm ihre tägliche Nahrung begehren. Erwege wie der Hahn alle Morgen so unfehlbar krähet/ daher der H. Apostel Petrus zur Buß (dieweil

P.  
I. Suffren

Volum. I  
Part. I.

er den Herrn drey-mahl verläugnet/ ehe der Hahn zweymahl gekrähet/ zu weinen pflegte. Stelle dir vor Augen/was die heilige Christliche Kirch in dem Lob-Gefang am Sonntag zu Morgen zu singen pflegt / da sie also sagt: Surgamus ergo st. enue, Gallus jacentes excitat, & somnolentos increpat. Deswegen laß uns fleißig und behend auffstehen / dan der Hahn wecket uns mit seinem krähen / er straffer die faulen und trägen/welche sich für Schläfferigkeit kaum bewegen. Bedencke fleißig/was Gott durch den Job am 38. Capitel sagt: Ubi eras, cum me laudarent simul astra matutina? Wo warstest du da mich das Morgen-Gestirn lobte? durch welches Gestirn / wie der heilige Gregorius schreibt/ die Engel verstanden werden/welche alle Morgen Gott sonderlich loben und preysen. Daher der Engel mit dem Patriarchen Jacob ringete/ und zu ihm sagte: Laß mich / dan die Morgenröthe kommet / und der Tag bricht an/ gleich als wan er eilete mit anderen Engelen Gott zu loben/wie Lyranus davon schreibt.

Das vierte. Ob du wohl alle Morgen/in dem du vom Schlaf erwachest / deine erste Gedanken/deine erste Lieb/deine erste Wort und Werck auffopfern und dargeben solt/ gleichsam als thätest du allererst auff die Welt kommen / oder als wan du von dem Tode auffstündest; (Dan dieweil der Todt dem Schlaf fast ähnlich/ also vergleichet die Erwachung gar wohl mit der Auferstehung / und ist wie der H. Augustinus sagt/ gleichsam eine neue Geburt/dannoch/ allem Verdruß vorzukommen/ und zu verhindern/dasß du solches nicht etwan auß lawer Gervonheit thust/ so ist rathsam / dasß du nicht allzeit eine Weiß haltest/ sondern unterschiedliche/ nach dem es die Zeit mitbringen wird. Die allerleichteste Weiß scheint mir zu seyn/ dasß

du gedencdest (so bald du erwachest) als wan dir Gott selbst zu gegen were/ oder als wan du den Himmel offen/ den ewigen Gott auff seinem Thron in der mitten/ und alle heilige Engel rings umb ihn herum stehen sehest; darauß bezeichne dich mit dem Zeichen des heiligen Creuzes/ und erinnere dich dessen / was du am selbigen Tag zu betrachten hast/ oder der Göttlichen vollkommenheit/ welche du am selbigen Tag (nach der Ordnung / welche ich im 3. Theil für einen jedweden Tag der Wochen geben werde) zu ehren und anzubetten hast. Erwecke dich selbst zur Andacht und Ehrerbietigkeit gegen dem göttigen Gott; Stelle dir vor Augen Christum unsern Heyland/ und seine selige Mutter und Jungfrum Mariam/nach dem das Geheimnis/ welches du zu bedencken hast/ mit sich bringen wird. Item deinen H. Schutzengel/welcher bey dir stehet/ deinen monatlichen Patron/oder sonst den Heiligen Gottes/ dessen Fest man am selbigen Tag zu feyren pflegt wie du den vorigen Abend dich bereit haben wirst. Neben dem so sollen die erste Wort/so du reden wirst / von Gott oder Heiligen Sachen seynd: als nemlich Jesus/Maria: Mein Gott und mein Her. O du Gott meines Herzens/ Gott ist mein Erbtheil ewiglich. O mein Gott und Her/ zu dir wache ich dir des Morgens: und dergleichen Sprüch mehr / nach dem es der Unterscheid der Fest-Tagen / und der Tag in der Wochen mit sich bringen werden / wie anderstwo gelehret worden ist. Item so nenne dich vor dem ewigen Gott / und begehre seinen Segen. Lobe und prese die heilige Dreyfaltigkeit mit folgenden Worten: Benedicta sit sancta Trinitas, &c. Gelobt und gebenedeyt sey die allerheiligste und ungetheilte Dreyfaltigkeit / dan sie hat mit uns nach ihrer Barmherzigkeit gehandelt.

In dem du dich bekleydest / sprich etliche  
kurze Gebetter nach deiner Andacht als das  
Vater unser / den Englischen Gruß / den  
Christlichen Glauben / und erhebe offt deine  
Augen und dein Herz zu Gott / damit dir  
nicht vorgeworffen werde / daß du Gott al-  
lein mit dem Mund und mit den Lefzen eh-  
rest / dein Herz aber fern von ihm sey.

## Das II. Capitel.

Vom Gebett / welches ein Christen Mensch thun soll / so bald er des  
Morgens auffgestanden.

**D**ie Geistliche Ordens Personen / oder sonst andere / welche  
nicht viel Zeit bedürffen sich zu bekleyden / Können oder sollen sich /  
so bald sie / was im vorigen Artickel fürgeschrieben worden / verrich-  
ter / an ein gemächliches und bequämes Ort begeben / daselbsten ihr  
Gebett zu verrichten. Andere aber / welche Zeit und weil haben müssen / ehe sie  
der Gebühr nach angethan werden / damit sie das Gebett nicht so lang auff-  
schreiben / und ihr Gebühr / welche sie Gott zu erweisen schuldig seynd / zu rück-  
stellen / auch damit sie den Nutz / welchen sie durch das Gebett und Gespräch  
mit Gott erlangen nicht verkiehren. Item / damit sie nicht durch das Ge-  
schwätz / welches in dem die Kleyder angelägt werden / getrieben wird / und ei-  
ner frommen Seel nachmahlen im Gebett gar verhinderlich / irgemacht wer-  
den / willich diesen Rath geben / daß sie / so bald sie der Nothtunfft und Erbar-  
keit nach angethan / ehe daß sie von andern Sachen handeln / sich zum Gebett  
begeben / und auff folgende Weiß zuvor mit Gott handeln. diereil aber sol-  
ches nicht wohl verstanden werden mag / noch mit Nutz geschehen kan / also  
muß ich nothwendig etwas von dem Gebett vorgehen lassen / wie es nemlich  
beschaffen sey / und wie hoch man dasselbig halten soll.

## Der Erste Artickel.

Was das Gebett sey / und wie  
viel darauff zu halten.

**I**r wissen daß unser Heyland ben  
dem H. Luca am 19. Capitel sage:  
Domus mea domus orationis vo-  
cabitur: Mein Haus soll und  
R. P. Sulfren. 1. Bund.

muß ein Haus des Gebetts genant  
werden. Item so lesen wir / daß der H. Pau-  
lus an die Corinthen schreibe / und zu ihnen  
sage cap. 3. Dei edificatio estis, Ihr seyd  
ein Gebäu und Haus Gottes. Wan  
dan nun eine Christliche Seel ein Haus  
Gottes ist / und nach laut der Wort Christi /  
das Haus Gottes / ein Haus des Gebetts /  
so folget nothwendig / daß in einer frommen  
Seel

P.

Sulfren

Volum. I

Part. I.